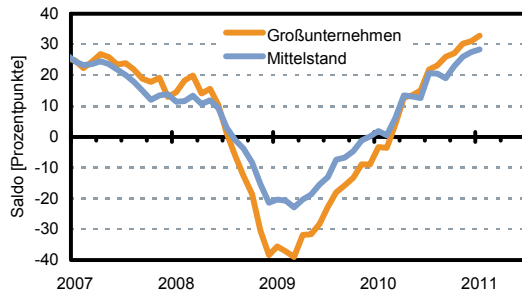


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Januar 2011

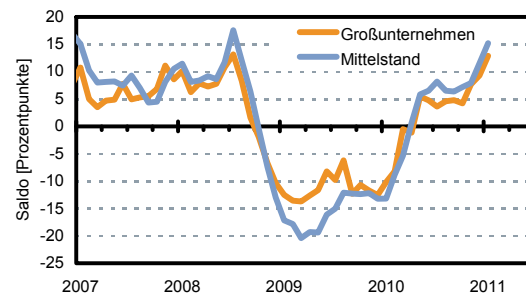
### Unternehmen gehen mit großer Zuversicht ins neue Jahr

- **Erneuter Klimarekord bei Mittelständlern und Großunternehmen**
- **Erwartungen steigen weiter, Lageurteile erstmals seit langem etwas schwächer**
- **Beschäftigungspläne nochmals expansiver**
- **Spürbarer Auftrieb bei Preiserwartungen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Preiserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Das neue Jahr beginnt, wie das alte endete – mit einem erneuten Rekord beim Geschäftsklima sowohl der Mittelständler als auch der Großunternehmen. Die kleinen und mittleren Unternehmen korrigierten diesen zentralen Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im Januar 2011 um 0,9 Zähler auf 28,4 Saldenpunkte nach oben, während der Vergleichswert der Großunternehmen um 1,9 Zähler auf 32,9 Saldenpunkte anzog. Für die Mittelständler bedeutet dies den zweiten und für die großen Firmen sogar den vierten neuen Rekordstand in Folge. Im Unterschied zu den Vormonaten stützte sich der Klimaanstieg im Januar allerdings – in beiden Unternehmensgrößenklassen – ausschließlich auf nochmals bessere Geschäftserwartungen an das kommende Halbjahr (Mittelstand: +2,2 Zähler auf 24,8 Saldenpunkte; Großunternehmen: +5,9 Zähler auf 27,9 Saldenpunkte). So positiv waren die Erwartungen an die nähere Zukunft noch nie seit Beginn der Berechnungen des Indikators im Januar 1991. Die Unternehmen gehen folglich mit ausgesprochen großer Zuversicht in das neue Jahr. Demgegenüber bildeten sich die Urteile zur aktuellen Geschäftslage im Mittelstand minimal um 0,4 Zähler auf 31,7 Saldenpunkte zurück. Dies ist der erste marginale Rücksetzer seit dem Februar des vergangenen Jahres. Bei den Großunternehmen war das Minus mit -2,3 Zählern auf 37,4 Saldenpunkte zwar etwas ausgeprägter. Doch auch in diesem Fall bewegte es sich noch deutlich unterhalb einer durchschnittlichen Monatsschwankung, sodass die Veränderungen in beiden Größenklassen praktisch einer Stagnation der Lageurteile auf einem im historischen Vergleich sehr hohen Niveau gleichkommen.

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche zeigten im Januar ein gemischtes Bild. Positiv ist die weiter aufwärts gerichtete Entwicklung im konjunkturell wichtigen Verarbeitenden Gewerbe, dessen Geschäftsklima besonders im Segment der Großunternehmen kräftig, nämlich um 6,6 Zähler auf 33,5 Saldenpunkte zulegte und damit den unerwarteten Rückgang im Dezember mehr als egalisierte. Demgegenüber fiel der Zuwachs in der mittelständischen Industrie kaum spürbar aus (+0,2 Zähler auf 28,9 Saldenpunkte); die kleinen und mittleren Industriefirmen hatten allerdings im Dezember auch keine Klimaeintrübung hinzunehmen und sind damit bereits das vierte Mal in Folge besser gestimmt als im Vormonat. Einen sehr starken Sprung nach oben machte das Geschäftsklima im Bau (Mittelstand: +9,9 Zähler auf 23,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: +7,8 Zähler auf 13,2 Saldenpunkte) und unterstreicht damit die prinzipiell guten Aussichten für die Baukonjunktur, die sich aus rückläufiger Arbeitslosigkeit, steigenden Einkommen und niedrigen Realzinsen ergeben. Allerdings dürfte in dem starken Anstieg des Bauklimas auch eine gewisse Entspannung nach dem ungewöhnlich frühen und strengen Wintereinbruch im Dezember zum Ausdruck kommen, der von dem Saisonbereinungsverfahren wohl nicht vollständig eliminiert werden kann. Klimaeintrübungen verzeichneten demgegenüber die beiden Sparten des Handels. Sowohl im Einzel- als auch im Großhandel gaben die Klimaindikatoren beider Unternehmensgrößenklassen im Januar um rund das Anderthalbfache einer durchschnittlichen Monatschwankung nach. Die Rückgänge folgten allerdings auf ausgesprochen starke Zuwächse im Dezember, und das Klimaniveau blieb in allen Fällen ausgesprochen hoch. Insofern dürften die etwas schwächeren Zahlen zum Groß- und Einzelhandelsklima wohl vor allem als Normalisierung nach der Dezembereuphorie um das Weihnachtsgeschäft zu werten sein.

Die Beschäftigungspläne der Firmen sind zu Jahresbeginn 2011 – nach einem weiteren Anstieg auf ein neuerliches Allzeithoch im Mittelstand und einer Stagnation auf Rekordniveau bei den Großunternehmen – weiter ausgesprochen expansiv, sodass sich der Abbau der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr fortsetzen dürfte. Nochmals an Dynamik gewonnen haben zudem die Preiserwartungen der Unternehmen, was angesichts der guten Konjunkturperspektiven aber auch zu erwarten war (Mittelstand: +3,7 Zähler auf 15,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: +3,6 Zähler auf 12,9 Saldenpunkte). Der Januarstand entspricht in etwa den Spitzenniveaus während des Vorkrisenaufschwungs 2006 bis 2008, als sich die jährliche Inflationsrate zwischen 1,6 % und 2,6 % bewegte. Insofern sind inzwischen zwar eine gewisse Wachsamkeit, aber noch keine übertriebenen Inflationsbefürchtungen angebracht.

Deutschland dürfte auch 2011 mit überdurchschnittlichem Wachstum das konjunkturelle Zugpferd der Eurozone sein. Wir erwarten ein Realwachstum von 2,6 %. Allerdings sollte man berücksichtigen, dass aufgrund des hohen Wachstumsüberhangs aus 2010 von rund 1,4 Prozentpunkten die konjunkturelle Verlaufsdynamik wesentlich schwächer ist. Zudem bestehen beträchtliche Risiken: Neben der weiter schwelenden Eurokrise sind dies mögliche Störungen der Weltwirtschaft. Diese könnten durch die Entwicklungen im arabischen Raum, aber auch durch protektionistische Tendenzen – besonders aus dem angespannten wirtschaftlichen Verhältnis der USA und Chinas heraus – ausgelöst werden. Ein weiterer Risikofaktor wäre eine unerwartet stark anziehende Inflationsrate, die die reale Kaufkraft der Verbraucher beschneiden und die EZB rascher als erwartet zu einer konjunkturdämpfenden Zinserhöhung veranlassen könnte.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Jan/10	Aug/10	Sep/10	Okt/10	Nov/10	Dez/10	Jan/11				
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-1,4	21,9	19,6	23,3	26,6	28,7	28,9	0,2	30,3	6,5
	GU	-8,6	24,4	25,3	27,1	30,6	26,9	33,5	6,6	42,1	4,8
Bauhauptgewerbe	KMU	5,2	11,6	10,3	13,5	15,3	13,3	23,2	9,9	18,0	5,5
	GU	6,6	-1,1	6,3	4,6	4,3	5,4	13,2	7,8	6,6	4,4
Einzelhandel	KMU	6,9	26,0	25,7	29,1	33,9	36,6	30,3	-6,3	23,4	6,7
	GU	5,8	19,6	30,8	26,2	32,3	44,3	36,1	-8,2	30,3	12,0
Großhandel	KMU	6,1	27,0	27,1	33,9	36,4	39,7	34,4	-5,3	28,3	7,5
	GU	3,5	29,7	30,2	34,8	34,6	41,9	32,5	-9,4	29,0	4,8
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>1,9</b>	<b>20,6</b>	<b>19,1</b>	<b>23,0</b>	<b>26,0</b>	<b>27,5</b>	<b>28,4</b>	<b>0,9</b>	<b>26,5</b>	<b>6,5</b>
	<b>GU</b>	<b>-3,3</b>	<b>23,2</b>	<b>26,0</b>	<b>27,1</b>	<b>30,2</b>	<b>31,0</b>	<b>32,9</b>	<b>1,9</b>	<b>36,2</b>	<b>5,9</b>
Lage	KMU	-3,1	24,8	25,4	28,0	31,2	32,1	31,7	-0,4	34,8	5,6
	GU	-16,3	25,1	31,1	32,2	35,8	39,7	37,4	-2,3	53,7	8,2
Erwartungen	KMU	7,1	16,0	12,4	17,6	20,6	22,6	24,8	2,2	17,7	7,4
	GU	10,7	20,9	20,4	21,6	24,2	22,0	27,9	5,9	17,2	3,7
Westdeutschland	KMU	1,9	21,8	20,4	24,5	27,6	29,3	29,6	0,3	27,7	6,6
	GU	-3,4	23,4	26,2	27,2	30,4	31,2	33,0	1,8	36,4	5,9
Ostdeutschland	KMU	2,3	12,8	10,5	13,5	16,6	16,0	21,6	5,6	19,3	5,8
	GU	1,5	17,9	19,8	25,1	26,6	27,4	28,0	0,6	26,5	6,4
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	1,1	14,3	13,4	17,9	18,5	20,9	22,4	1,5	21,3	5,4
	GU	-2,7	17,0	18,5	21,1	22,4	24,0	24,0	0,0	26,7	4,6
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	-13,2	6,5	6,4	7,2	7,9	11,5	15,2	3,7	28,4	4,9
	GU	-10,2	4,6	4,8	4,2	7,7	9,3	12,9	3,6	23,1	5,4

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de